

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr: Familienunterstützung und Hinterbliebenen-Rente.
Seither war bestimmt, daß die Familienunterstützungen bis zum Zeitpunkte des Empfanges der ersten Kriegshinterbliebenen- oder Invalidenrente ohne Anrechnung auf diese weiter gezahlt werden sollten.

Infolge hervorgetretener Mißstände ist diese Bestimmung dahin abgeändert worden, daß die Familienunterstützungen auf die Hinterbliebenen- oder Invalidenbezüge anzurechnen sind, soweit sie auf einen 2 Monate überschreitenden Zeitraum entgegengestrichen worden sind. Die zweimonatige Frist beginnt mit dem Tage, an welchem die Voraussetzungen für die Bewilligungen der Militärrenten gegeben sind.

Da die Militärrenten fast immer höher sind als die Familienunterstützungen, empfiehlt es sich, die Renten sobald als möglich zu beantragen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die in Betracht kommenden Familien hierauf aufmerksam zu machen.

Langenschwalbach, den 1. Juni 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung

Nach einer Mitteilung des Kgl. Kriegsministeriums gehen bei diesem fortgesetzt Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen an Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. August 1914 sowie um Prüfung von Bescheide auf solche Gesuche ein.

Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche, bei der Beschleunigung geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung.

Unter Bezugnahme auf den Rundschreiben vom 1. Sept. d. J. B. 3175 ersuche ich Euer Hochgeboren (Hochwohlgeboren) daher ergebenst, gefl. zu veranlassen, daß die in Betracht kommenden Kreise durch die Kreisblätter oder Tageszeitungen über die Anbringung von Gesuchen in Angelegenheiten der Familienunterstützungen von neuem belehrt und dahin aufgeklärt werden, daß das Kriegsministerium, als nicht zuständig, alle Gesuche an die Zivilverwaltungsbehörden als nicht zuständig abgibt.

Berlin, den 27. Dezember 1915

Der Minister des Innern.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 1. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Nach dem Gutachten der Landwirtschaftskammer rate ich dringend mit dem Mähen der Wiesen zu beginnen, zumal augenblicklich die Gefangenenlager im Bereich des 18. Armee-Korps geleert sind. Wie weit aus anderen Korpsbezirken Erjaß geschaffen werden kann, steht noch nicht fest.

Langenschwalbach, den 2. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Verordnung, betreff. den Aufruf des Landsturms. Vom 28. Mai 1915.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.

verordnen auf Grund des Artikel 2 § 25 des Gesetzes, betr. Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 (Reichs-G. S. 11) im Namen des Reichs, was folgt:

§ 1.

Alle Angehörigen des Landsturms 1. Aufgebots werden, soweit sie nicht schon durch die Verordnungen vom 1. und 15. August 1914 (R. G. S. 273, 371) aufgerufen sind, hiermit aufgerufen.

Die Anmeldung der Aufgerufenen zur Landsturmrolle hat nach näherer Anordnung des Reichskanzlers zu erfolgen.

§ 2.

Diese Verordnung findet auf die Kgl. Bayerischen Gebiets-teile keine Anwendung.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Handschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 28. Mai 1915.

(L. S.)

Wilhelm.

Deßbrück.

Bekanntmachung, betr. den Aufruf des Landsturms Vom 28. Mai 1915.

Auf Grund der Kaiserl. Verordnung, betr. den Aufruf des Landsturms, vom 28. Mai 1915 (R. G. S. 319) wird nachstehendes zur Kenntnis gebracht:

1. Die im Inland sich aufhaltenden Aufgerufenen haben sich, soweit es noch nicht geschehen ist, bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsorts in der Zeit vom 8. bis einschließlich 10. Juni 1915 zur Landsturmrolle anzumelden.
2. Die Aufgerufenen, die sich im Ausland aufhalten, haben sich, soweit es möglich und noch nicht geschehen ist, alsbald schriftlich oder mündlich bei den deutschen Auslandsvertretungen zur Eintragung in besondere, von diesen zu führende Listen zu melden.

Berlin, den 28. Mai 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:

Deßbrück.

Obenstehende Verordnung und Bekanntmachung wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, die Landsturmpflichtigen wiederholt ersichtlich aufzufordern, sich bei Ihnen zu melden. Es handelt sich um die jungen Leute, welche in den Jahren 1896, 1897 und 1898 geboren sind. Die in 1898 geborenen jungen Leute kommen nur soweit in Betracht, als sie bereits volle 17 Jahre alt sind. Es empfiehlt sich aber, den ganzen Jahrgang bereits in die Landsturmrolle aufzunehmen, da die Landsturmpflicht sofort mit volendetem 17. Lebensjahre beginnt, und im anderen Falle dann fortgesetzt Nachtragungen in der Landsturmrolle des Jahrgangs 1898 erfolgen müßten.

Ueber alle im Jahre 1898 geborenen männlichen Personen haben Sie einen Auszug aus dem Geburtsregister des Standesamtes in Händen.

Auf Grund der Anmeldungen erlaube ich sie, die Bandsturmrollen in der bekannten Weise aufzustellen, und mir bis 15. Juni vorzulegen.

Vordrucke gehen ihnen in den nächsten Tagen zu.

Langenschwalbach, den 3. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Ich bin am Sonntag von 12 Uhr an in der Wirtschaft der Hühnerkirche zu sprechen.

Langenschwalbach, den 4. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Auszug

aus der Sonder-Verlustliste des deutschen Heeres
(Unermittelte) Nr. 5.

In Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfeld verfallene Angehörige des deutschen Heeres, über die zuverlässige Personalangaben fehlen.

1. Personalbeschreibung: brünett. Haar, schmal. Gesicht, rötlich braun. Vollbart, schlank. Gestalt, Inf. Regt. Nr. 137, ohne Erkennungsmarke, † Feldblaz. 4 oder 9 des XXI. A.-R. Hombleux 25. 9. 14, beerd. Friedh. Hombleux.
2. Personalbeschreibung: blond, blaue Augen, Strümpfe gez. R. R. Bartos, Ref., Inf.-Regt. 163, 9. Komp., Gewehr-mündungsdeckel Nr. 179, † Ref.-Feldblaz. 44 Thiescourt 19. 9. 14.
3. Personalbeschreibung: etwa 30 Jahre alt, ca. 1,70 m groß, schlank, fast kahlköpfig, schwarzer Schnurrbart, Must., Inf.-Regt. Nr. 173, 6. Komp., † Feldblaz. 7 des XVI. A.-R. Rantillois 30. 9. 14, beerd. Massengrab Friedhof Rantillois (gemeldet vom Ers.-Batt. des Inf.-Regts. Nr. 173 St. Avold 10. 12. 14.)
4. Der Verstorbene trug bei sich einen Geld-Posteinfriedungschein mit dem Stempel Nr. 241, Postamt Dieuze, Inf.-Regt. Nr. 138, † Feldblaz. 5 des XXI. A.-R. Magnières 25. 8. 14.
5. Der Verstorbene war Must., Inf.-Regt. Nr. 21, 12. Komp. Seitengewehr Nr. 48, als Leiche ins Festg.-Laz. 1 Thorn eingeliefert 10. 8. 14, beerd. 13. 8. 14.
6. Der Tod des Verstorbenen war mit „Großvater, Must., Inf.-Regt. Nr. 142, 6. Komp.“ bezeichnet, der Eigentümer war aber am 1. 11. 14 noch bei der Truppe, ist also nicht mit dem Verstorbenen identisch; † Feldblaz. 2 des XIV. A.-R. Thiaucourt 27. 9. 14, beerd. daselbst.
7. Der Verstorbene war Artl. und trug bei sich eine Radfahrkarte Nr. 160, ausgestellt vom Großherzogl. Bad. Bezirksamt Karlsruhe 5. 3. 1912 für Schlosser Emil Bätthermeister in Leopoldshafen; † in der Lothringer Schlacht 19./20. 8. 14, beerd. Gemeinde Nitting.
8. Der Verstorbene trug als Adresse der Angehörigen bei sich die Adresse Frl. Luise Mehl, † in der Lothringer Schlacht 19./20. 8. 14, beerd. Kirchhof Dreibrunn.
9. Der Verstorbene trug die Erkennungsmarke E. R. J. R. 22, R. D. B. II 151, † Ref.-Feldblaz. 16 des I. Ref.-R. Lomicz 11. 1. 15, beerd. 12. 1. 15 Friedh. Lomicz.
10. Der Verstorbene trug die Erkennungsmarke 7 5 253, † 10. 12. 14, auf dem Schlachtfeld in Frankr. von engl. Soldaten aufgefunden (gemeldet von Frankreich).

In der Lothringer Schlacht vom 19./20. August 1914

Gefallene, bei denen nur die Erkennungsmarke bekannt ist:

11. Erkennungsmarke Nr. 276: †, beerd. Gemeinde Bergaville.
12. Erkennungsmarke Nr. 220: †, beerd. Gemeinde Bergaville.
13. Erkennungsmarke Nr. 191: †, beerd. Kirchhof Dieuze.
14. Erkennungsmarke Nr. 129: †, beerd. Kirchhof Avricourt.
15. Erkennungsmarke Nr. 47: †, beerd. Kirchhof Dieuze.
16. Erkennungsmarke Nr. 138: †, beerd. Gemeinde Bergaville.
17. Erkennungsmarke Nr. 166: †, beerd. Gemeinde Bergaville.

Alle Behörden, Angehörigen usw. die über die vorstehend Aufgeführten nähere Angaben machen können, werden gebeten, diese dem Central-Nachweise-Büro des Kriegsministeriums Berlin N. W. 7, Dorotheenstraße 48, zukommen zu lassen.

Langenschwalbach, den 22. Mai 1915.

Der Königliche Landrat

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 3. Juni. (Amst.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Um den von den Engländern besetzten, stark ausgebauten Ort Hooge, etwa 3 Km östlich von Ypern, entwickelte sich ein Kampf, der einen günstigen Verlauf für uns nimmt. Wir sahen uns gezwungen, den Turm der Martinskirche in Ypern auf dem feindliche Artillerie-Beobachtungsstellen erkannt waren, gestern zu beschließen.

In der Gegend nördlich von Arras war die Kampfkraft auf der Front Souchez-Neuville und südlich wieder lebhaft. Die Franzosen setzten dort am nachmittag und in der Nacht mehrfach zu größeren Angriffen an, die an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen führten. Überall litten die Franzosen die schwersten Verluste, ohne irgend welche Vorteile zu erringen. Um den Besitz der Zuckerfabrik Souchez wird noch dauernd gekämpft.

Das Feuer der französischen Artillerie auf hinter unseren Stellungen liegende Ortschaften forderte unter den französischen Einwohnern gestern wieder zahlreiche Opfer, so z. B. in Hargreß, wo 5 Männer, 15 Frauen, 10 Kinder und in Mericourt wo 2 Frauen getötet oder verletzt wurden.

Im Priesterwalde sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen.

In den Vogesen bewarfen unsere Flieger den Etappen- und Bahnknotenpunkt Remiremont und das feindliche Truppenlager bei Hohenegg mit Bomben. Kleinere örtliche Gefechte entstanden heute Nacht in der Gegend des Fichtals und Meheral.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Festung Przemyśl ist heute früh, nachdem in den Nachtstunden die sich noch haltenden Werke der Nordfront gestürmt waren, von uns genommen. Die Beute ist nicht zu übersehen.

Gegenangriffe der Russen gegen die Angriffskolonnen unserer Stellung östlich Jaroslau scheiterten vollständig. Die Armee des Generals von Vinsingen dringt in Richtung Zydzow, nordöstlich von Strij, vor und kämpft in der Dünsterabschnitt westlich Mikolajow.

Die Beute der Schlacht bei Strij ist auf 60 Offiziere, 12 275 Mann Gefangene, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 4. Juni. (Amst.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Schloß und Ort Hooghe, östlich Ypern, ist bis auf einige Häuser am Westrande von uns gestürmt. Sämtliche Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Westlich Givenchy gelang es gestern Abend englischen Truppen in unsere Stellung einzudringen. Ein Gegenangriff war den Feind unter schweren Verlusten wieder hinaus. 3 englische Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Die Stellung ist lückenlos in unserem Besitz.

Die Zuckerfabrik bei Souchez ist nach hin und her mehrmalen den Kämpfen von uns besetzt. An der Bahn westlich Souchez ist der Kampf noch im Gange.

Ein starker feindlicher Angriff auf unsere Gräben bei nördlich Neuville brach im Artilleriefeuer zusammen. Südlich Neuville sind größere Nahkämpfe im Gange. Im Priesterwalde ist der Kampf abgeschlossen. Es ist uns gelungen den größten Teil der verlorenen Gräben wieder zu gewinnen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Russische Abteilungen wurden durch unsere Kavallerie an den Orten Kemme und Schmuten, 60 und 70 Km. östlich Bibau, vertrieben. In Gegend Rawdijani, westlich Krasnojarsk und bei Sawdinski an der Dubissa scheiterten feindliche Angriffe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben nach Kämpfen die Orte östlich von Przemyśl und nach Nordosten anschließend die Linie Bolesz-Gras-Bice-Lorke-Bodziacz-Starzawa erreicht. Die Beute aus dem Falle von Przemyśl ist noch nicht festgestellt. Es ergibt sich aus Aussagen von Gefangenen verschiedenster Truppenteile, daß die Russen in der Nacht vom 2. Juni zum 3. Juni in Przemyśl gegen die ganze Front der Armee des Generalobersten von Mackensen einen allgemeinen Angriff eingeleitet hatten. Diese Offensive ist schon in ihren Anfängen vollkommen gescheitert. 23 Km. östlich von Przemyśl stürmten deutsche Truppen unter General v. d. Marwitz die Höhe bei der Mischedice.

Die Armee des Generals von Linsingen ist im Begriff den Unterlauf des Struj nördöstlich des Ortes gleichen Namens zu überschreiten.

Oberste Heeresleitung.

Wieder zwei englische Kriegsschiffe torpediert.

* Konstantinopel, 3. Juni. (Str. Gl.) Nach mehrwöchiger Pause sind wieder zwei Taten deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen zu verzeichnen. Am 31. Mai versenkte ein deutsches U-Boot bei der Insel Strati einen englischen, 12000 Tonnen fassenden Hilfskreuzer. Von dessen 800 Mann zählender Besatzung wurden 129 Mann durch den englischen Dampfer „Spy“ gerettet und nach der Bucht von Andros gebracht.

Am 2. Juni torpedierte ein U-Boot einen englischen Schiffskreuzer bei Tenedos. Ueber das Schicksal dieses Schiffes fehlen vorläufig nähere Daten.

(Trkf. Btg.)

* Wien, 3. Juni. (T.-U.) Wie gemeldet wird, haben die Russen aus Przemyśl 6000 österreichische Bürger im Alter 18 bis 50 Jahren weggeführt, die als militärtauglich erklärt wurden.

* Genf, 4. Juni. (Wolff-Rel.) Dem „Journal“ zufolge ergibt die Zusammenstellung der bis Mai erschienenen 42 englischen Verlustlisten 17207 Offiziere und 204503 Mannschaften englische Gesamtverluste seit Kriegsbeginn.

* Kopenhagen, 4. Juni. (B.-Tel.) Zuverlässigen Privatmeldungen zufolge ist in Warschau unter dem Einfluß der deutschen Erfolge in Gallizien eine Panik ausgebrochen. Tausende verlassen fluchtartig die Stadt.

* Paris, 4. Juni. (T.-U.) Nach Londoner Blättermeldungen sind infolge des letzten Zeppelinangriffes in London erste deutschfeindliche Unruhen ausgebrochen. Zahlreiche Läden wurden zerstört.

* Amsterdam, 3. Juni. (Nichtamt. Wolff-Rel.) Wie der Berichtshatter von Wolffs Telegraphenbureau vom verlässlicher Seite erfährt, erreichte beim letzten Luftschiffangriff ein Zeppelin Finckley im äußersten Norden Londons. Er muß also den größten Teil der Stadt überflogen haben. Der angerichtete Schaden ist nach derselben Quelle bedeutend größer als angegeben wird.

Bermischtes.

* München, 2. Juni. (T.-U.) Ein heute in den Morgenstunden hier wahrgenommenes Erdbeben bildet das Tagesgespräch der Münchener Bevölkerung. Das Erdbeben, das die gesamte Einwohnerschaft aus dem Schlafe weckte, war so heftig, daß einige Personen aus den Betten geschleudert wurden. Fensterscheiben, Gläser, Blumenvasen wurden vielfach zertrümmert. Auch aus anderen Gegenden Bayerns kommen Meldungen, die besagen, daß dort das Erdbeben verspürt wurde. So in Tegernsee, im Allgäu. In Regau im bayerischen Walde wurde an verschiedenen Häusern die Mauer gesprengt; in einem Gasthaus fiel die Decke herab. In Bergau in Schwaben zeigt das Schulhaus Sprünge. In Neuburg a. d. Donau war das Erdbeben von einem starken unterirdischen Donner begleitet. Es scheint festzustehen, daß Personen nicht verletzt wurden.

* Chiasso, 4. Juni. (B.-Tel.) Bisher haben die schweizerischen Konsula in Mailand erlittene Sachschäden aus deutschen Schadenersatzansprüchen in Höhe von 5 Millionen Lire festgestellt.

Solales.

* **Jangenschwalbach**, 4. Juni. Die hiesigen Schulkinder haben in den Monaten April und Mai in unserer Stadt 2430 Mark Goldgeld gesammelt.

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Welcher Natur sind die Beweise, die Sie in Roger Marskes Wohnung gefunden haben — nur Indizienbeweise oder Tatsachen?“ fragte sie, bereit, mit ihm zu verhandeln, trotzdem sie an ihm zweifelte.

Ihre Frage trug ihr einen Blick voll wirklicher oder künstlicher Bewunderung ein. „Wirklich, Sie sind eine ganz patente junge Dame,“ sagte er; „ein weiblicher Verstand, der fähig ist, zwischen Indizien und tatsächlichen Beweisen zu unterscheiden, ist ein unschätzbares Juwel. Es verstärkt mein Bedauern, daß ich ablehnen muß, mich Ihnen anzuvertrauen, bis Sie dies mir gegenüber getan haben. Meine persönliche Sicherheit hängt von dem ab, was Sie erfahren und entdeckt haben, seit Sie mit Sir Gideon Marske zusammentrafen. Ich kann nicht sprechen, ehe ich vollständig informiert bin.“

„Da ich Ihnen aber nicht trauen kann, so werden Sie wohl gar nicht sprechen,“ sagte sie.

Er murmelte irgend etwas Ungeduldiges und trat einen Schritt näher; aber er wurde augenblicklich wieder höflich, als Janet ihm die Tür der Kabine vor der Nase zuschloß.

„Lassen Sie sich bei dem beschwören, was Ihnen das Teuerste ist — beim Leben Ihres Geliebten!“ drängte er. „Wenn die Beweise, in deren Besitz ich bin, nicht bis spätestens morgen abend bekannt werden, wird Arthur Rivington eingefangen und aufgehängt. Roger Marske hatte es in London dem Minister des Innern mitgeteilt, daß der Flüchtling sich in Totland Bay befindet, und ich habe Grund zu der Annahme, daß der Platz innen und außen abgesehen werden wird, um ihn zu finden. Man wird ihm keine Gelegenheit geben, sich zu rechtfertigen; er wird in demselben Augenblicke, wo er ins Gefängnis zurückkehrt, hingerichtet werden.“

Es war eine fürchterliche Wahl. Wenn sie Herzogs Annäherung zurückwies, so verdamnte vielleicht Janet den Geliebten zum Tode; andererseits konnte sie, wenn sie sein Entgegenkommen annahm, ihren Feinden eine neue Waffe in die Hand geben.

Aber es war zu spät, eine Wahl zu treffen; sie hatte zu lange gezögert; der schwere Schritt Kapitän Belchers auf der ersten Stufe der Kajütenleiter mahnte, die Türe leise zuzumachen. Im selben Augenblicke ging Herzog rasch in die Kajüte zurück und war bereit, seinen Wirt mit irgend einer Redensart zu empfangen.

„Haben Sie es also richtig zustande gebracht, Kapitän?“ fragte er. „Wenn Sie noch ein Uebrigtes tun und heute nacht die offene See erreichen wollten, so würde Ihnen das noch einen Hundert über das Vereinbarte eintragen. Ich bin autorisiert, in irgend einem speziellen Notfalle als Zahlmeister zu fungieren.“

„Es kann nicht um alles Geld der Welt geschehen,“ erwiderte Belcher, den das Anerbieten augenscheinlich beeinflusste, wenn nicht gar erweichte. „Die Ebbe war zu rasch für uns und Sie zu langsam. Wenn diese Lämmer nicht in zehn Sekunden Anker werfen, so sitzen wir fest. Ich wäre dabei geblieben, um zu sehen, wie man den Befehl ausführt, aber ich habe einen wütenden Durst... So, jetzt geht es!“

Das Tau klatschte, die Maschinen wendeten um, und Janet wußte, daß der „Nachtschatten“ sein neues Quartier aufgeschlagen hatte, bis die Flut wiederkam. Wenn sie nur gewußt hätte, ob die Wendung ausgeführt worden war, ohne daß Roger Marske den Dampfer sehen könnte, sobald er sich von dem Schlege erholt, den Herzog ihm angeblich versetzt hatte — wie glücklich würde sie dann gewesen sein! Sie hätte all ihren Verstand zusammengenommen, um eine zweite Gelegenheit zu suchen, mit Herzog zu reden, ehe er sich zur Ruhe begab. So wie die Sache stand, ließ das Gespräch, das sich zwischen ihm und Belcher entspann, Janet im Zweifel, ob sie richtig oder falsch gehandelt hatte. Ihre Angst um Rivington und das Mißtrauen gegen sich selbst, das nach ihren zahlreichen Irrtümern entstanden war, machten sie geneigt, das Letztere zu glauben; aber das Mißtrauen gegen Herzog regte sich immer aufs neue.

Als die Flaschen und Gläser in der Kajüte zu klappern begannen, waren die Worte, die er sprach, so grausam, so brutal, daß sie im innersten Herzen erbebt.

Alle Reden des Kapitäns liefen darauf hinaus, in Erfahrung zu bringen, wie viel Möglichkeit vorhanden sei, daß Janet in seinen Händen an Bord bliebe. Herzog parierte alle direkten Fragen, diskutierte aber über das junge Mädchen, als ob sie ein Warenballen gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Samstag, den 5. Juni 1915.

Meist wolfig, nur streichweise Gewitter, tagsüber etwas kühler als heute.

Eis

Kann gegen Zahlung von 1,50 Pfg. per Str. im Schlachthof abgeholt werden.

931

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Feueranzünden im Gemeindefelde von Langenschwalbach ohne besondere Erlaubnis der Forstbehörde ist verboten und nach § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes strafbar.

Langenschwalbach, den 8. April 1915.

627

Die Polizeiverwaltung.

Seizer gesucht

in der Königlichen Moorbadeanstalt zum sofortigen Eintritt.

Meldung bei Maschinist Gärtner.

Verwaltung

932

des Königl. Preuss. Bades Langenschwalbach.

Heugras-Versteigerung

in Neußhof und Bleidenstadt.

Die Versteigerung des diesjährigen Heugrases auf den Domänenwiesen findet statt:

a in Bleidenstadt

am Dienstag, den 8. Juni d. Js., nachmittags 12 $\frac{1}{4}$ Uhr,

b. in Neußhof

am Freitag, den 11. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr.

Zusammenkunft zu a. an der Wiese im Krötenpfuhl.

Wiesbaden, den 31. Mai 1915.

925

Königliches Domänen-Verwaltung.

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senf in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckselmaschinemeßer u. Rübenschniddermesser

929

in allen Größen vorrätig.

Für Juli—August werden in gesunder schöner Lage, nahe des Waldes

3 möbl. Zimmer

mit Küche gesucht. Off. mit genauer Preisang. an Breßky, Wiesbaden, Adolfsallee 41, zu richten. 934

Am Montag, den 7. d. M. steht ein großer Transport Holzsteiner

Ferkel

in meiner Stallung zum Verkauf. 935

Joh. Dembach, Bollhaus.

Bursche

für Feldarbeit gesucht 921

Fritz Breidenbach, Diebrich a. Rh., Neugasse 4.

Prima

Hahnstätten. Weißkalk

sowie sämtliche Baumaterialien empfiehlt billigst.

521

Karl Sieb.

Bruchbänder

mit und ohne Feder

Leibbinden etc., unter Garantie des guten Sitzens, Bettunterlagen, sowie auch alle für ankenbedarfs Artikel in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen 2390

Charles Müller,

„Baseler Hof“,

Brunnenstraße 39.

Junger Hausbursche

gesucht. 919

W. Sies,

Dampf-Bad-Anstalt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß mein guter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Ludwig Menges

Maschinist

heute vormittag 4 Uhr, im Alter von 56 Jahren, nach längerem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Langenschwalbach, den 4. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Adolfsstraße 92. 930

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief gestern Mittag, im Alter von 6 Monaten, unser innigstgeliebtes Kind

Fritzchen Wagner.

Langenschwalbach, 3. Juni 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

928

Willy Wagner u. Frau.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Peter Maurer

im Alter von 72 Jahren, nach kurzem Leiden gestern Nachmittag sanft dem Herrn entschlafen ist.

Kemmel, den 5. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Maurer.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr, in Kemmel statt. 929

Zurückgesetzte 933

Weißer Blusen

(teilweise angefaßt)

95 Pfg., 1.50, 2.50, 3.50

nur so lange Vorrat.

J. Weinberg.

Ein braver Junge

in Gastwirtschaft gesucht. 910

Näh. 93

Kirchliche Anzeige

für Sonntag, 6. Juni.

8 Uhr: Gottesdienst:

Herr Pfarrer Rump.

10 Uhr: Hauptgottesdienst:

Herr Dekan Voell.

11 $\frac{1}{4}$ Uhr: Katechismusklassen

für die weibl. Jugend: Der

1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Rinder

gottesdienst: Der selbe.